

## Großprojekt „Eine Allianz zwischen Naturschutz, Landwirtschaft und Wasserwirtschaft – Wasserrückhaltung im Einzugsgebiet der Elbe“ 2012-2016

### Maßnahmensteckbrief 2: Die Rense

Wasserrückhaltung, Fließgewässerverbesserung Rense		M-V 7
Beschreibung des Vorhabens		
Maßnahme	Anstau mehrere Fließgewässer, Grabentaschen, Kieseinbringung	
Land / Landkreis	Ludwigslust	
Gewässerunterhaltungsverband	WABO Schaale – Sude – Boitze (Toddin)	
Gemarkung/Flur/Flurstück	Gemeinde Pretzier (Amt Hagenow Land),---	
Grabennummer/Staunummer	L151, „Der Strom“	
Stauwirkung / ha	ca. 7 ha (beide Gewässer zusammen)	
Überstaute Fläche / ha	ca. 2.500 m <sup>2</sup> Grabentaschen	
Landwirtschaftliche Nutzung, Naturschutz	Grünland, Feuchtwald FFH Gebiet „Die Rense“, Langenheide	
Projektbewertung*	<b>ALG, Wst, Sst</b>	

\* Bedeutung für den Amphibienschutz (ALG – Amphibien-Laichgewässer), den Weißstorchschutz (Wst), den Schwarzstorchschutz (Sst), als Lebensraum für Wiesenbrüter (Wb)

#### Umsetzung: Zustimmungen/Genehmigungen

Wasserrechtliche Genehmigung durch	Landkreis Ludwigslust
Ausführungszeitraum	14. – 22. Januar 2016

#### Kosten

Baukosten	23.717,98 €
Förderung	Richtlinie Ökokonto, Allianz Umweltstiftung, DBU

## Gebietsbeschreibung

Das Gebiet der Rense ist ein ausgedehntes zum Teil sehr nasses Waldgebiet mit Einschüben von Grünländereien und Brachestandorten. Trotz einer Fülle von Entwässerungsmaßnahmen, vor allem um die Grünlandstandorte im Wald und die umgebenden Ackerflächen besser bewirtschaften zu können, war eine vollständige Trockenlegung wegen der topografischen Gegebenheiten nicht möglich. Daher wurde das Gebiet als ein gutes Potential für die Wiedervernässung eingeschätzt. Mit der Einrichtung des FFH Gebietes „Die Rense“ (Nr. 2632-372) wurden dem hohen ökologischen Wert Rechnung getragen.

In der Pilotstudie wurde die Baumaßnahme Rense mit dem zuständigen Wasser- und Bodenverband Boitze-Sude-Schaale (Toddien) so weit vorbereitet, dass zunächst ein vorhandener Kulturstau im Fließgewässer („Strom“) wieder ertüchtigt werden sollte. Damit wäre ein gezielter und zeitlich begrenzter Einstau in angrenzende Wald- und Grünlandflächen möglich. Diese planerischen Vorstellungen konnten allerdings dann in der Projektphase 2 nicht mehr verwirklicht werden, weil ein Gewässeranlieger seine Zustimmung zurückgezogen hat. Die Maßnahmen wurden daraufhin modifiziert und mit folgender Zielstellung und entsprechenden baulichen Erfordernissen wesentlich erweitert:

## Zielstellung/Leitbild für die Maßnahme

Ökologische Aufwertung von Fließgewässerabschnitten und Verbesserung des Wasserrückhaltes verbunden mit Wasserstandsanhebungen v.a. in Niedrigwasserzeiten.

- Rückhalt von Wasser in der Landschaft
- Verbesserung der Uferstrukturen
- Verbesserung der Nahrungshabitate für Vögel
- Schaffung von temporären Amphibienlebensräumen durch größere Uferabflachungen

Die Ziele des FFH-Managementplans, u.a. die Stabilisierung des Wasserstandes, werden erfüllt. Die Maßnahme fördert punktuell Zielarten des Special Protected Area (SPA) „Mecklenburgisches Elbetal“ wie v.a. Schwarzstorch, Wiesenweihe, Weißstorch und Eisvogel

## Umsetzung / Baumaßnahmen / Förderung

Die baulichen Maßnahmen erfolgten vor allem am Hauptgewässer und an einem Nebengewässer:

- Einbau einer Sohlgleite/Kiesstrecke mit Daueranstau von ca. 60 cm
- Ausformung von Grabentaschen zur Verbesserung der Randstrukturen des Fließgewässers „Strom“ sowie Graben L515
- Abflachen der Ufer im Eingriffsbereich
- Ertüchtigung einer kleineren Stautafel in einem Nebengewässer

Grundlage für die finanzielle Umsetzung war die Richtlinie „Förderung der nachhaltigen Entwicklung von Gewässern und Feuchtlebensräumen“ (FöRiGeF). Es bestand die Möglichkeit für einen 100-prozentigen Zuschuss der Projektkosten. Als Kostenfaktor für Eigenbeteiligung war die gesamte Vorplanung als Grundlage für den qualifizierten Förderantrag anzusetzen.

## Ablauf

Durch die notwendig gewordene Änderung der Planung sowie Zeitproblemen bei der Genehmigungsplanung und der Bearbeitung der wasserrechtlichen Genehmigung durch die Verwaltung des Landkreises Ludwigslust konnten die Fördermittel für 2014 nicht mehr ausgeschöpft werden. Eine Übertragung nach 2015 schien zunächst möglich und durch die zuständige Behörde zur Vergabe der Fördermittel (Staatliches Amt für Landwirtschaft und Umwelt, Schwerin) auch zugesichert. Das Umweltministerium des Landes Mecklenburg-Vorpommern hat diese Zusage allerdings wieder zurückgenommen, so dass eine Umsetzung innerhalb der vorgesehenen Laufzeit bis Ende März 2016 mit einer weiteren Neubeantragung aus EU-Fördermitteln nicht zu realisieren war.

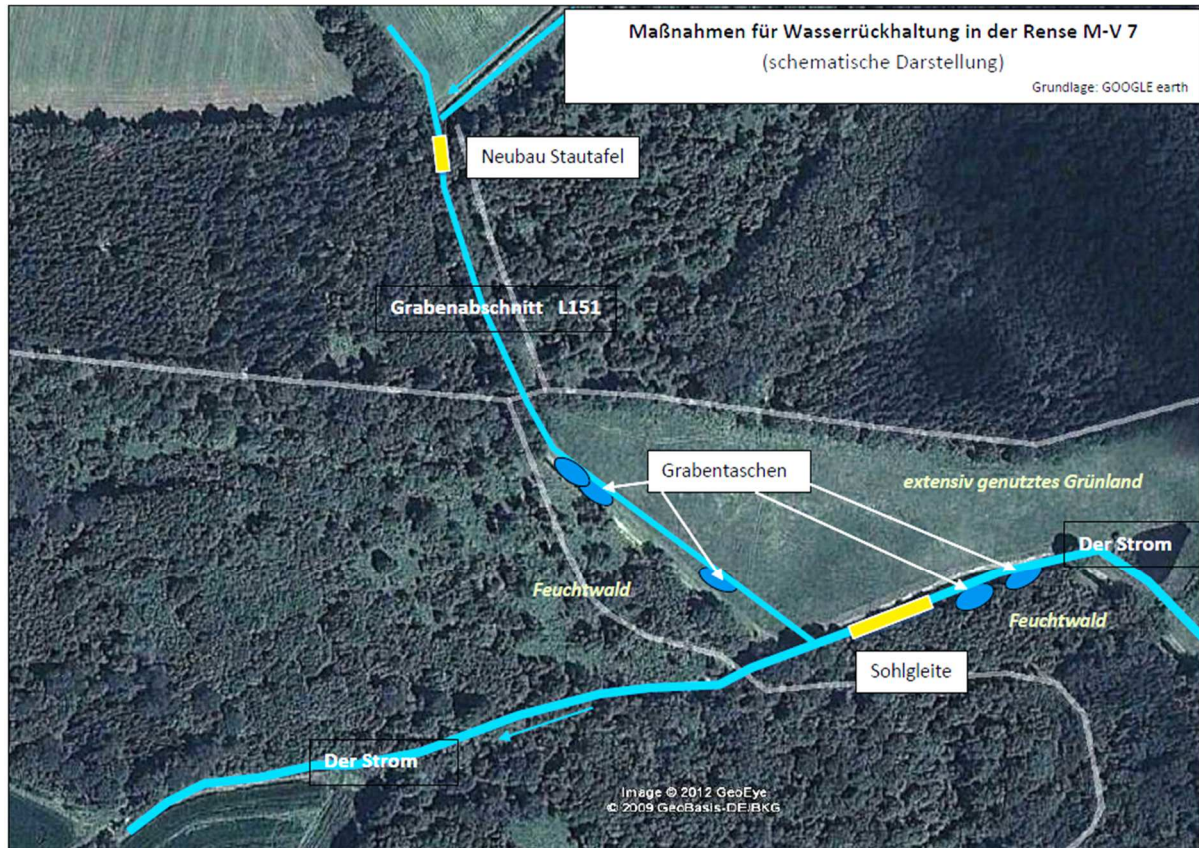
Die Biosphärenreservatsverwaltung Schaalsee (Zarrentin) hat dann die weitere Umsetzung und Trägerschaft übernommen und die Maßnahme „Rense“ als Kompensationsbestandteil für einen geplanten Landschaftseingriff in Ihrem Wirkungsbereich vorgeschlagen. Dafür wurde ein Gutachten erstellt, das die Gesamtmaßnahme hinsichtlich ihrer Wirksamkeit zur Erreichung der Zielstellung darstellt. (Antrag auf Anerkennung als Ökokontomaßnahme gemäß §12 Abs. 5 NatSchAG M-V) <sup>1</sup>

Die fachliche Betreuung bleibt beim Projektbüro der KARL KAUS STIFTUNG für Tier und Natur. Auf dieser neuen Grundlage konnte die Maßnahme im Winter 2016 rechtzeitig fertiggestellt werden. Technische Endabnahme war am 22. Januar 2016. Die dort festgestellten geringen Mängel sind in den darauffolgenden Tagen beseitigt worden.

Wegen des späten Fertigstellungstermins kann über Erfolge der Maßnahme in Hinblick auf Artenentwicklung noch nichts gesagt werden. Die Maßnahmen zur Verbesserung der Gewässerstruktur und Erhöhung der Wasserdynamik durch Uferaufweitungen und der Einbau der Sohlgleite entfalten allerdings jetzt schon im Winterhalbjahr ihre Wirkung. Durch die Erhöhung der Wassergeschwindigkeit auf der Teilstrecke sind Bodenabtragungen und Bodenablagerungen zu beobachten, die für Pionierstandorte sorgen und die Strukturvielfalt erhöhen. Die Stauwirkung gleich nach Fertigstellung der Baumaßnahme auch im einmündenden Graben L515.

---

<sup>1</sup> Biosphärenreservatsverwaltung Schaalsee-Elbe, „Maßnahme zum Wasserrückhalt im FFH-Gebiet **Die Rense** am Strom bei Langenheide“, Erläuterungsbericht 18.11. 2015



Projektgebiet MV-7 „Rense“. Karte © Google Earth

**Fotodokumentation** (alle Fotos © KARL KAUS STIFTUNG)

**Grabentaschen erhöhen die Vielfalt der Uferstrukturen.**



**Unten: Die 100 m lange in den Hauptstrom eingebaute Sohlschwelle schafft ebenfalls neue Strukturen, staut das Wasser und erhöht die Wasserdynamik.**





„Korrespondierende“ Grabentaschen bringen den Fluss in Bewegung.

